



Älter werden in Osterhofen

Ein seniorenpolitisches Konzept auf Grundlage der Broschüre
„Kommunale Seniorenpolitik“ des Bayerischen Staatsministeriums für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Stand: September 2010



„Der moralische Wert einer Gesellschaft bemisst sich nicht daran, was er für die Reichen, Starken und Gesunden tut, sondern an dem, wie er die Kranken und Schwachen unterstützt“

Dr. Günter Müller
Behindertenbeauftragter der Stadt Osterhofen

Inhalt

Vorwort	Seite 5
1. Einleitung	6
2. Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung	6
3. Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung	8
3.1. Öffentlicher Raum	8
3.2. Wohnortnahe Versorgung und Mobilität	9
3.2.1. Medizinische Versorgung und Dienstleistung	10
4. Wohnen zu Hause	11
4.1. Wohnangebote in Osterhofen	11
4.2. Wohnraumanpassung und Wohnberatung	12
4.3. Alltagspraktische Hilfen	12
5. Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit	13
5.1. Beratung und Vermittlung	13
5.2. Information und Öffentlichkeitsarbeit	14
5.3. Verbraucherschutz	14
6. Gesellschaftliche Teilhabe	15
6.1. Sport und spezielle Angebote	15
6.2. Generationenübergreifende Aktionen	16
6.3. Besuchsdienste	17
7. Bürgerschaftliches Engagement	17
8. Betreuung und Pflege	18
8.1. Ambulante Dienste	18
8.2. Betreutes Wohnen zu Hause	18
8.3. Kurzzeit- und Verhinderungspflege	19

9. Unterstützung pflegender Angehöriger	19
10. Hospiz- und Palliativversorgung	19
Fazit	20

Vorwort

Weniger Geburten und eine stetig steigende Lebenserwartung verändern das Gesicht einer Stadt oder Gemeinde nachhaltig. Auch wenn die Bevölkerungsentwicklung in Osterhofen als stabil bezeichnet werden kann, macht der demografische Wandel nicht an unseren Stadtgrenzen halt. Schon 2028 werden voraussichtlich 26,5 Prozent der Herzogstädter über 65 Jahre alt sein, während der Bevölkerungsanteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren laut Prognose bei nur 15,2 Prozent liegen wird.

Schon seit Jahren bemühen wir uns, dieser Entwicklung mit einer starken generationsübergreifenden Arbeit zu begegnen. Eine Aufgabe, die immer wichtiger werden wird, und die nicht beim Ausbau von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder bzw. junge Familien enden darf. Den sich ändernden Bedürfnissen, Lebensbedingungen, Ansprüchen und Interessen der Seniorinnen und Senioren muss eine zukunftsfähige Seniorenpolitik Rechnung tragen. Das vorliegende Konzept soll einen Eindruck von bereits Geleistetem, Planungen und Zielen vermitteln.

In diesen neuen Anforderungen an unsere Stadt dürfen wir nicht nur den zusätzlichen Aufwand sehen und die Lösung von Problemen in den Vordergrund rücken. Vielmehr müssen wir erkennen, dass in der Veränderung neue Chancen und Herausforderungen für Osterhofen liegen. Denn Konzepte der Altenpolitik bergen auch Verbesserungen für die anderen Generationen - schaffen Arbeitsplätze, verbessern die sozialen Strukturen, gestalten das Leben in Osterhofen bunter, indem sie die Ressourcen der älteren Bürger zugänglich machen, und tragen somit zur Attraktivität einer Kommune bei.

Gelingt es uns auch, alle Bürgerinnen und Bürger für die neuen Aufgaben zu sensibilisieren und motivieren, das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement weiter auszubauen, werden alle von einem vielfältigen Miteinander profitieren.



Liane Sedlmeier

Bürgermeisterin



1. Einleitung

Wie die Statistiken zeigen sind Senioren in den Kommunen keine Randgruppe mehr. Dabei gibt es keine einheitliche Lebensphase „Alter“. Während die einen aktiv und mobil sind, sich engagieren und ihr Leben eigenständig führen, sind andere auf Hilfe und Pflege angewiesen. Eine erfolgreiche Seniorenpolitik muss sich diesen Gegebenheiten anpassen.

Dem vorliegenden Konzept liegt kein landkreisweites seniorenpolitisches Gesamtkonzept zugrunde. Es orientiert sich ausschließlich an dem Leitfaden des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen mit seinen elf Handlungsfeldern.

Dabei wurden aufgrund der Größe und Flächenstruktur Osterhofens - erst 1972 kamen bei der kommunalen Gebietsreform die ehemaligen Gemeinden Altenmarkt, Anning, Galgweis, Gergweis, Göttersdorf, Kirchdorf, Langenamming, Niedermünchsdorf und Wisselsing, sowie 1978 die Gemeinde Aicha zur Stadt Osterhofen - bei der Darstellung vorhandener Strukturen der Schwerpunkt auf einzelne Handlungsfelder gelegt. Diese sind: Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung, Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit, Wohnen im Alter, gesellschaftliche Teilhabe, Bürgerschaftliches Engagement für und von Seniorinnen und Senioren, Betreuung und Pflege. Darüber hinaus sollen an dieser Stelle auch, Planungen, Ziele und angestrebte Lösungen in anderen Lebensbereichen vorgestellt werden

2. Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung

In Deutschland werden immer weniger Kinder geboren, gleichzeitig steigt die Lebenserwartung kontinuierlich an. Auch in Osterhofen werden die Folgen dieses demografischen Wandels spürbar sein. Die Gesellschaft wird älter – eine Entwicklung, die das Leben in der Stadt nachhaltig verändert.

Laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung wird im bundesdeutschen Durchschnitt besonders die Zahl der über 80-Jährigen mit einer Zunahme von 70 Prozent überproportional steigen. Damit verdoppelt sich der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung. Zunehmend gefragt sind also altengerechte Wohn- und Infrastrukturangebote und praktikable Lösungen für den höheren Pflege- und Betreuungsbedarf.

Die Stadt Osterhofen ist eine Flächengemeinde mit 11723 Einwohnern und einer Gesamtfläche von 111 Quadratkilometern. Der Anteil der über 65-jährigen liegt derzeit (Stand 30. Juni 2010) bei 19 Prozent. Gemäß einer Vorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung wird sich dieser Anteil bis zum Jahr 2028 voraussichtlich auf 26,5 Prozent erhöhen, bei einem gleichzeitigen Bevölkerungsanstieg in der Herzogstadt von 5,6 Prozent.

Abb. 1

Einwohner der Stadt Osterhofen mit Haupt- oder Einziger Wohnung Stand: 30.06.2010

Alter	Zahl der Einwohner		
	gesamt	männlich	weiblich
0 bis 3 Jahre	334	180	154
4 bis 6 Jahre	324	162	162
7 bis 15 Jahre	1138	590	548
16 bis 18 Jahre	394	202	192
19 bis 65 Jahre	7301	3671	3630
66 Jahre und älter	2232	909	1323
Alle Einwohner	11723	5714	6009

Quelle: Einwohnermeldeamt der Stadt Osterhofen

Abb 2.

Bevölkerungsvorausberechnung bis 2028 für die Stadt Osterhofen

Bevölkerung		
Bevölkerung insgesamt	1998	11681
Bevölkerung insgesamt	2008	11805
Bevölkerung insgesamt – vorausberechnet	2018	12110
Bevölkerung insgesamt – vorausberechnet	2028	12380
Bevölkerungsveränderung 2008 gegenüber 1998 in Prozent		
Insgesamt		1,1
Bevölkerungsveränderung 2028 gegenüber 2008 in Prozent		
Insgesamt		4,8
Unter 18-Jährige		-12,1
18- bis unter 40-Jährige		-6,3
40- bis unter 65-Jährige		2,4
65-Jährige und oder Ältere		38,8
Bevölkerungsveränderung 2028 gegenüber 2008 für Ältere in Prozent		
60- bis unter 75-Jährige		42,9
75-Jährige oder Ältere		45,6

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Demographisches Profil für die Stadt Osterhofen, April 2010

3. Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

Ob ältere Bürger in einer Kommune ihren Alltag weitestgehend selbstständig bestreiten können, ist in einem hohen Maß von der Gestaltung öffentlicher Bereiche, von Infrastruktur und Versorgungsmöglichkeiten abhängig. Als Flächengemeinde mit einer Gesamtfläche von 111 Quadratkilometern steht Osterhofen in dieser Hinsicht vor besonderen Herausforderungen. So hat die Herzogstadt unter anderem im Rahmen der Städtebauförderung in den vergangenen 25 Jahren den besonderen Anforderungen der Senioren nach Möglichkeit Rechnung getragen. Vielfach profitieren auch andere Gesellschaftsgruppen, etwa Familien mit Kleinkindern, von den Anpassungen.

3.1. Öffentlicher Raum

Barrierefreiheit bzw. Barrierearmut ist Voraussetzung für die Zugänglichkeit öffentlicher Bereiche vor allem für Senioren mit eingeschränkter Mobilität. Bei städtischen Baumaßnahmen werden daher bei der Gestaltung von Gehwegen, Fußgängerübergängen, Bürgersteigen, sowie bei Eingangsbereichen und Haltestellen die Bedürfnisse von gehbehinderten Bürgern, Verkehrsteilnehmern mit Rollatoren oder Rollstühlen, besonders berücksichtigt. Stets ist der Behindertenbeauftragte der Stadt in die Planungen miteinbezogen. Unter anderem flossen in die Umgestaltung öffentlicher Räume seit 2008 auch Wünsche und Anliegen ein, die der Behindertenbeauftragte bei einer Umfrageaktion unter Bürgern mit Behinderungen und Senioren sammelte.

Jüngste Verbesserungsmaßnahmen im Bereich öffentlicher Flächen

- abgesenkte Bordsteine, geeigneter Bodenbelag, Einrichtung von Behindertenparkplätzen, Einhaltung einer Mindestbreite der Gehwege am gesamten Stadtplatz und in dessen Umfeld
- der Fußweg von der Fachklinik für Amputationsmedizin bis zum Friedhof ist durchgängig barrierefrei
- barrierefreier Zugang zum Rathaus
- Anschaffung eines Skalamobils, mit dem Rollstuhlfahrer die Amtsräume auf allen Ebenen erreichen können. Das Skalamobil ist im Rathaus stationiert; die Verwaltung verleiht das Gerät auch bei Veranstaltungen im Stadtbereich
- das Trauungszimmer wurde vom 2. OG in das Erdgeschoss verlegt, damit auch ältere, gehbehinderte Familienmitglieder und Gäste an den Trauungen teilnehmen können
- barrierefreie Gestaltung bei der aktuellen Sanierung des Hallenbades
- ausreichend Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum, u.a. Stadtplatz, Stadtpark, Naherholungsgebiet Herzogbach
- öffentliche Toilette barrierefrei gestaltet
- Sitzgelegenheiten an den Bushaltestellen installiert
- direkter Zugang zum Stadtpark vom Grundstück des Seniorenwohnheimes St. Antonius aus
- im Zuge der Stadtplatzsanierung wurde in der Altstadt ein Gehweg abgesenkt, um einen barrierefreien Zugang zu einer Apotheke zu schaffen
- Grünphasen an den von der Stadt erstellten Fußgängerampeln wurden angepasst

Noch ist die Wunschliste der Bürger nicht abgearbeitet. Über den Sachstand zum Thema Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wird in regelmäßigen Abständen in Sitzungen des Bauausschusses berichtet und bei Möglichkeit bei anstehenden Baumaßnahmen mit eingeplant.



3.2. Wohnortnahe Versorgung und Mobilität

Wer im Alter weniger mobil ist, ist auf wohnortnahe Versorgung, vor allem mit Lebensmitteln und medizinisch-therapeutischen Dienstleistungen wie Arztpraxen und Apotheken, angewiesen. Wenngleich örtliche Defizite, die auf der Flächenstruktur begründet sind, noch nicht umfassend behoben werden konnten, ist die Stadtverwaltung bemüht, Lösungen zu finden.

Ein städtischer Bürgerbus fährt zweimal wöchentlich alle Stadtteile an und befördert Bürger in die Stadtmitte, wo Einzelhandel, Apotheken und der Wochenmarkt in Anspruch genommen werden können. Die Fahrpreise wurden mit 1 Euro bewusst niedrig gehalten.

Ein Lebensmittelmarkt im Stadtteil Altenmarkt konnte durch gezielte Anwerbung eines Unternehmens erhalten werden. Gleichzeitig gibt es Lebensmittelgeschäfte in den Ortsteilen Gergweis und Obergessenbach. Mindestens ein Einkaufsmarkt im Stadtteil Altenmarkt liefert Lebensmitteleinkäufe bei Bedarf nach Hause. Mehrere Bäckereien fahren die entlegeneren Siedlungen regelmäßig mit Verkaufswägen an. Ein örtlicher Gastronom bietet mit einem kostengünstigen Aboessen, das nach Hause geliefert wird, eine attraktive Alternative zu Essen auf Rädern.

3.2.1 Medizinische Versorgung und Dienstleistung

Hausärzte	
Dr. G. Müller (Behindertenbeauftragter)	Altstadt 10, Osterhofen
Dr. J. Dachs	Bahnhofstr. 5, Osterhofen
Dr. F. Irber	Stadtplatz 36, Osterhofen
Dr. R. Lauerer	Plattlinger Str. 15, Osterhofen
Dr. L. Liebl	Vilsstr. 4, Gergweis
Dr. H. Mäusl	Stadtplatz 14, Osterhofen
Drs. Preiss P. u. Schmalz S.	Marienplatz 2, Osterhofen
Dipl. Med. R. Pokrant	Altstadt 2, Osterhofen

Fachärzte		
Dr. A. Saller	Gynäkologie	Stadtplatz 24, Osterhofen
Dipl. Med. R. Pokrant	Innere Medizin	Altstadt 2, Osterhofen
Dr. P. Vogl	Innere Medizin	Bahnhofstr. 5, Osterhofen
Dr. G. Strasser	HNO	Bahnhofstraße 5, Osterhofen
K. Geisert	Zahnmedizin	Plattlinger Str. 27, Osterhofen
Dr. R. Miedl	Zahnmedizin	Marienplatz 5, Osterhofen
S. Obermeier	Zahnmedizin	Ringallee 2, Osterhofen
Drs. H. und W. Seitz	Zahnmedizin	Marienplatz 2, Osterhofen
Dr. R.-P. Wergner	Zahnmedizin	Wisselsinger Str. 1, Osterhofen

Alle Hausärzte betreuen ihre Patienten bei Bedarf auch im Rahmen von Hausbesuchen. Somit ist eine medizinische Versorgung auch bei Senioren mit eingeschränkter Mobilität gewährleistet. Wohnen zu Hause wird unterstützt.

Osterhofen verfügt nicht über ein allgemeines Krankenhaus, jedoch über eine bundesweit anerkannte Fachklinik für Amputationsmedizin. Allgemeine Krankenhäuser und Kompetenzzentren haben Standorte in der Kreisstadt Deggendorf, sowie im Nachbarlandkreis Passau.

Apotheken	
Asam-Apotheke	Altstadt 8, Osterhofen
Löwen-Apotheke	Bahnhofstr. 5, Ostehrhofen
Sankt Martin Apotheke	Stadtplatz 6, Osterhofen
Stadt-Apotheke	Stadtplatz 12, Osterhofen

Die Apotheken bieten Medikamenten-Lieferservice an. Medizinische und therapeutischen Versorgung gewährleisten zudem Physiotherapeuten (5 Praxen), Podologen (3), Fußpfleger (3), Ergotherapeuten (1) und Logopäden (1). Medizinische Hilfen erhalten Senioren in Osterhofen bei Sanitätshäusern im Stadtkern (2), einem Fachhandel für orthopädische Schuhtechnik und Hörläden (2).

4. Wohnen zu Hause

Angesichts der demografischen Entwicklung mit zunehmender Zahl älterer Bürger und Hochbetagter steigt auch der Bedarf an alternativen Wohnformen für Senioren. Ihnen die eigenverantwortliche Wahl der Wohnform aus einem möglichst breiten Spektrum an Wohnarrangements zu ermöglichen, wird Kernaufgabe einer erfolgreichen Seniorenpolitik sein. Dabei muss berücksichtigt werden, dass viele Senioren sich wünschen, so lange wie möglich ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden zu führen. Hier ist ausschlaggebend, welche Hilfen außerhalb von pflegerischen Leistungen zur Verfügung stehen

4.1. Wohnangebote in Osterhofen

Derzeit bieten zwei Einrichtungen der Altenpflege, das St. Antonius Altenheim des Caritasverbandes und der Georgihof unter privater Trägerschaft, insgesamt 217 traditionelle Wohn- und Pflegeplätze für Senioren an. Betreutes Wohnen, angepasst an den individuellen Bedarf der Senioren, ist im Georgihof in barrierefreien, seniorengerechten Wohnungen möglich.

Die Nachfrage von Senioren nach Wohnen zu Hause hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen, während der Wunsch in einem traditionell geführten Altenheimen zu leben, abnimmt. Die Stadt ist bestrebt, diesem Trend zu entsprechen. Bisher fehlen alternative Wohnformen wie Quartierskonzepte, Wohngemeinschaften oder andere

Seniorenwohnkonzepte. Die Stadt Osterhofen begrüßt jedoch Investoren und Bauträger, die das bisherige Angebot erweitern möchten.

Weil sich Veränderungen in der Trägerschaft des Caritas-Altenheimes abzeichnen, sucht die Stadt derzeit eine Lösung für eine Modernisierung und Erweiterung der Einrichtung. Ein Grundstück ist bereits vorhanden. Einen Investor wird die Stadtverwaltung nach Möglichkeiten unterstützen, etwa mit der Verkürzung des Behördenweges. Mit der Neukonzeption sind Planungen verbunden, künftig auch alternative Wohnkonzepte zu anzubieten.

4.2. Wohnraumanpassung und Wohnberatung

Senioren, die ihre eigenen vier Wände frühzeitig oder auch kurzfristig in eine barrierefreie, seniorengerechte Wohnung umbauen wollen, finden im städtischen Bauamt Beratung. Bereits bei jeder öffentlichen Baumaßnahme wird der Behindertenbeauftragte zur Planung hinzugezogen, und auch im privaten Bereich helfen die Fachleute im Rathaus weiter. 2007 holte der Stadtrat und Behindertenbeauftragte Dr. Günter Müller eine Ausstellung der Bayerischen Architektenkammer zum Thema „Barrierefreies Bauen“ nach Osterhofen. Je nach Bedarf vermittelt das Bauamt bei Fragen zu Planungshilfen und Fördermöglichkeiten an die zuständige Stelle am Landratsamt Deggendorf weiter. Wohnberatung bieten außerdem die Caritas-Sozialstation, sowie private Pflegedienste (s. 8.1. Ambulante Dienste) an.

4.3. Alltagspraktische Hilfen

Die Senioren in Osterhofen können auf eine Reihe alltagspraktischer Hilfen von professionellen Dienstleistern und von freiwilligen Helfern zurückgreifen. Dabei muss an dieser Stelle festgestellt werden, dass sich in den ländlichen Siedlungen im großflächigen Stadtgebiet vielerorts die dörflichen Strukturen erhalten haben. Dort funktioniert traditionelle Nachbarschaftshilfe nachweislich auch außerhalb von Organisationsstrukturen gut.

Die vier in Osterhofen ansässigen privaten Pflegedienste sowie die Caritas-Sozialstation bieten neben der grundpflegerischen Versorgung auch ärztlich verordnete Maßnahmen und hauswirtschaftliche Dienste an. Dazu gehören unter anderem die Reinigung der Wohnung aber auch Einkäufe und Wäscheversorgung.

Auch die ehrenamtlichen Helfer, die über die Ehrenamtsbörse des Landkreises Deggendorf vermittelt werden, übernehmen leichte Aufgaben im Haushalt. Mehrere Osterhofener Bürger beteiligen sich an dieser Ehrenamtsbörse und stellen ihre Freizeit und ihr Engagement auch in den Dienst von Senioren. Sie gehen einkaufen, helfen beim Schriftverkehr oder beim Aufräumen, begleiten zum Arzt oder zu Behörden, sind Fahrer oder auch nur Gesellschafter. Die Leistung ist kostenlos und kann jederzeit über das Landratsamt vermittelt werden.

Essen auf Rädern (s. 8.2. Betreutes Wohnen zu Hause) ist in Osterhofen über den Caritasverband sowie private Pflegedienste erhältlich. Mindestens ein Gasthaus bietet ebenfalls einen regelmäßigen Bringdienst zu angemessenen Preisen an.

5. Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

5.1. Beratung und Vermittlung

Besonders mit eingeschränkter Mobilität und eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten wird es für die Bürger im Alter schwerer, sich in wichtigen Belangen Information zu beschaffen und Rat einzuholen. Hier ist der Osterhofener Seniorenwegweiser wichtiges Hilfsmittel. Darin gebündelt finden sich Kontaktadressen, Tipps und Checklisten für alle Belange des täglichen Lebens. Die kostenlose, regelmäßig aktualisierte Seniorenbroschüre erscheint als „Wegweiser für die lebenserfahrene Generation“ auf Privatinitiative des Osterhofeners Erwin Gruber in Zusammenarbeit mit der Stadt Osterhofen und liegt kostenlos im Rathaus, in Einrichtungen der Altenpflege, bei Ärzten, in Apotheken und im Handel auf. Auf der städtischen Homepage ist der Seniorenwegweiser, der sich auch als Informationsmedium für Angehörige und Pflegende versteht, als Download verfügbar.

Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung stehen jederzeit für Auskünfte und Beratung allgemeiner Art zur Verfügung. Im Rentenamt nimmt eine Mitarbeiterin Anträge auf und leitet sie weiter. Sie unterstützt im Rentenverfahren und kann bei weitergehenden Fragen an die zuständigen Stellen vermitteln.

Kostenlose Beratungsmöglichkeiten und Vermittlung für ihre Klienten bieten die Pflegedienste an. Unter anderem:

- Hilfe bei der Antragstellung zur Einstufung in eine Pflegestufe
- Beratung bei pflegegerechter Einrichtung der Häuslichkeit
- Nachtdienst

- Rufbereitschaft 24 Stunden am Tag
- Vermittlung von Kurzzeitpflege
- Vermittlung von Tagespflege
- Vermittlung von weiteren externen Dienstleistern (z.B. Friseur, Krankengymnastik, Fußpflege)
- Vermittlung von Pflegehilfsmitteln

Auch die Caritas-Sozialstation ist bei seniorenpezifischen Fragen Ansprechpartner für die Senioren im Dekanat Osterhofen. Der VdK-Kreisverband Deggendorf hält jeden Freitag einen Sprechtag in Osterhofen ab.

5.2. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Bürgerschaftliches Engagement ist nur dort möglich, wo sich ein Bewusstsein für ein Problem entwickelt hat. Information und Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Seniorenpolitik nehmen daher in Osterhofen einen großen Stellenwert ein. Hier ist die Stadtverwaltung erster Ansprechpartner, aber auch Multiplikator über die eigene Homepage und über regelmäßige Mitteilungen an die örtliche Tagespresse.

Um in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Probleme älterer und behinderter Mitbürger zu erhalten, hat der Behindertenbeauftragte zusammen mit dem städtischen Marketingverein OHO e.V. die Plakataktion „Osterhofen nimmt Rücksicht“ konzipiert. Dabei wurden in den vergangenen Monaten vor Ort Fotos von Szenen angefertigt, in denen ein rücksichtsvoller Umgang zwischen den Bürgern, vor allem mit den schwächeren Mitgliedern der Gesellschaft, im Mittelpunkt steht.

5.3. Verbraucherschutz

Vorträge zu unterschiedlichen Themen des Verbraucherschutzes stehen unter anderem auf den Veranstaltungsprogrammen der Pfarreien, Kirchen, Vereinen und des Caritasverbandes.

Auch Vorträge, die im Caritas-Altenheim St. Antonius stattfinden, sind offen für alle interessierten Zuhörer. Um die Themen Patientenverfügung und Hospizarbeit nimmt sich der Osterhofener Arzt und Behindertenbeauftragte Dr. Günter Müller regelmäßig bei Informationsabenden an.

6. Gesellschaftliche Teilhabe



Osterhofen verfügt über ein ungewöhnlich vielfältiges Vereinsleben mit mehr als 170 einzelnen Vereinen und Ortsgruppen, meist mit traditionsreichem Hintergrund. Viele der Vereine, die zum Teil seit mehr als 150 Jahren bestehen, waren Osterhofenern über Generationen hinweg eine zweite Familie. Nicht zuletzt weil

sie auch den Senioren wichtige Aufgaben im Verein übertragen oder seniorenspezifische Veranstaltungen anbieten, leisten sie eine wichtige soziale Funktion, die von der Stadt wiederum durch die Förderung dieser Vereine gestärkt wird.

Das ehrenamtliche Engagement wird in jedem Jahr mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Osterhofen gewürdigt. Oft sind es gerade die älteren Vereinsmitglieder, die geehrt werden, weil sie über Jahrzehnte neben Zeit und Engagement auch ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen.

Offene Freizeitangebote speziell für Senioren, regelmäßige Treffen, organisierte Ausflüge u.ä. bieten mehrere Gruppen und Vereine an:

- Caritas-Seniorengruppe „Herzogstädter Spätlese“
- Caritas-Ortsverband
- die Ortsgruppen des Frauenbunds
- Frauen- und Müttervereine
- Seniorenclub Haardorf
- Seniorentreff des VdK Altenmarkt
- Seniorentreff-Altenmarkt

6.1. Sport und spezielle Angebote

Sportangebote speziell für Senioren, d.h. Seniorengymnastik u.ä., bieten mehrere Sportvereine an. Hochbetagte haben in der so genannten „Stillen Gruppe“, einer

Privatinitiative unter dem Dach des Kolpingvereins, die Möglichkeit zu Übungen für Körper und Geist. Angeboten sind auch präventive Angebote und spezialisierte Sportprogramme z.B. in der Osteoporosegruppe, beim Behinderten- und Versehrten-sport, beim Behindertenschwimmen oder in der Herzsportgruppe.

Als weitere präventive Maßnahme lädt das St. Antonius-Altenheim regelmäßig in Zusammenarbeit mit der AOK zu Kursen zur Sturzprävention ein.



Einladungen zu Seniorennachmittagen gehen ebenfalls regelmäßig von verschiedenen Jugendverbänden aus. Die Stadt unterstützt die Seniorentreffen durch finanzielle Zuschüsse. Zu bestimmten kulturellen Veranstaltungen, zu Bürgerfest und Volksfest wird für Senioren ein städtischer Zubringerbus eingesetzt.

In Zusammenarbeit von Caritas, Herzogstädter Spätlese und dem St. Antonius-Altenheim ist derzeit ein neues Angebot angedacht. Senioren sollen unter Anleitung täglich oder zumindest mehrmals wöchentlich gemeinsam kochen und essen. Zweck des Angebotes ist nicht nur der gesellschaftliche Gewinn für die Teilnehmer. Das Projekt kann zudem dafür sorgen, dass Senioren, die selbst nicht mehr für sich kochen können, regelmäßig eine ausgewogene, warme Mahlzeit erhalten. Eine Mitarbeit der Tafel ist möglich.

6.2. Generationenübergreifende Aktionen

Dass Kinder aller Altersgruppen, ob in Schule oder Kindergarten, regelmäßig die Seniorenwohnheime besuchen, ist gute Tradition. Sie gestalten mit und für die Senioren Feiern im Jahreslauf, musizieren und führen Theaterstücke auf. Doch inzwischen sind auch

gegenseitige Besuche fester Bestandteil im Programm von Kindergarten und St. Antonius-Altenheim. Hier wird gemeinsam geplaudert und gespielt.



Den Versuch, Senioren verstärkt in das kulturelle Leben der Stadt einzubinden, hat im Sommer 2008 der Osterhofener Erwin Huber mit der „Senioren-Kultur-Woche“ gestartet. Er lud die älteren Mitbürger eine Woche lang zu täglichen Workshops ein, in denen es um Musik, Malerei und Literatur ging. Unter anderem hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Lebenserinnerungen unter fachlicher Anleitung niederzuschreiben und abschließend zu veröffentlichen. Bei einer Abschlussveranstaltung stellten die Teilnehmer die Arbeiten aus, die zuvor im Malatelier entstanden. Die Akteure des Memoiren-Workshops trugen ihre Erinnerungen vor und wurden dabei einem musikalischen Ensemble der Senioren begleitet. Bei dem Pilotprojekt wurde deutlich, dass Senioren einen wichtigen Beitrag zur Kultur einer Stadt leisten können und wollen.

In Vorbereitung sind derzeit zwei Projekte, die gezielt auch Senioren ansprechen. Das Kulturreferat der Stadt plant einen Kulturkreis, der kulturell aktive oder interessierte Bürger der Stadt an einen Tisch holen will. Besonders die älteren Osterhofener können hier auf Erfahrungen zurückgreifen und bestehende Kontakte zur Verfügung stellen. Auch bei der Neukonzeption und beim künftigen Betrieb des Heimatmuseums, das vorübergehend geschlossen ist, wünscht man sich die Beteiligung der älteren Bürger, die zu vielen der Ausstellungsstücke aus der Stadtgeschichte noch einen persönlichen Bezug haben.



Angedacht ist in einer Privatinitiative ein Seniorenforum, das künftig zweimal jährlich in wechselnden Stadtteilen stattfinden soll. Dort sollen die Senioren die Gelegenheit haben, mit Ansprechpartnern direkt in Kontakt zu kommen treten und Anregungen und Kritik vorzubringen. Auch die Gründung eines offenen

Seniorenkreises durch Mitglieder der Kolpingfamilie Osterhofen ist derzeit in der Gesprächsphase.

6.3. Besuchsdienste

In Osterhofen ist es gute Tradition, dass das Stadtoberhaupt oder einer seiner Stellvertreter ältere Mitbürger am Geburtstag besucht. Dabei ist immer Zeit für ein Gespräch und Gelegenheit, Probleme anzusprechen.

Besuchsdienste übernehmen auch Mitglieder des Kirchengemeinden, des Caritas und des VdK.

7. Bürgerschaftliches Engagement

Eine Vielzahl von Bürgern ist bereits seit Jahren ganz bewusst in der Seniorenarbeit engagiert. Dazu zählen die Seniorentreffen verschiedener Vereine, Senioren-Kultur-Woche und Seniorenwegweiser, sowie die Teilnehmer an der Ehrenamtsbörse des Landkreises. Auch ein Uhrenmuseum in Verbindung mit einem kleinen Park und Freizeitmöglichkeiten ist in Privatinitiative entstanden.

Besonders erfolgreich ist der Kinderschutzbund Osterhofen mit seiner Babysitter-Börse. Ganz gezielt waren bei der Gründung ältere Bürger gefragt, um als Tages-Omas und -Opas junge Familien zu unterstützen. Die Akzeptanz bei den Klienten ist hervorragend.

8. Betreuung und Pflege

8.1. Ambulante Dienste

Folgende Dienste bieten ihre Leistungen in Osterhofen an:

- Caritas Sozialstation
- Pflegedienst Kämpfer
- Humanus – Ambulanter Pflegedienst
- AAKO – Ambulanter Alten- und Krankenpflegedienst

Angeboten werden Grundpflegerische Versorgung, unter anderem beim Waschen, Baden, An- oder Auskleiden, Lagerungen, Rasieren oder Hilfe bei Inkontinenz. Auch ärztlich verordnete Maßnahmen wie z. B. Injektionen, Wechseln von Verbänden oder die Abgabe von Medikamenten werden erbracht. Hauswirtschaftliche Leistungen werden ebenfalls angeboten. Die Abrechnung erfolgt direkt mit der Kranken- oder Pflegekasse.

Die Mitarbeiter der Pflegedienste leisten bzw. vermitteln zudem weitere Dienste, wie Essen auf Rädern, Hausnotrufsystem, 24-Stunden-Pflegebereitschaftsdienst, Familienhilfe, Tages- und Nachtpflege, Pflegeberatung, Pflegeschulungen und Hausmeisterdienste. (s. auch 5.1. Beratung und Vermittlung)

8.2. Betreutes Wohnen zu Hause

Damit ein Leben zu Hause auch bei Einschränkungen von Gesundheit und Mobilität möglich ist, ist eine ganze Reihe von Dienstleistungen nötig. Neben ambulanten pflegerischen Leistungen und Betreuung sind dies vor allem alltagspraktische Hilfen wie Fahrdienste, Hausnotruf, Essen auf Rädern und Mittagstischangebote.

Essen auf Rädern wird in Osterhofen von der Caritas-Sozialstation angeboten. Mahlzeitendienst bieten im Stadtgebiet außerdem private Pflegedienste an. Und auch Gaststätten im Stadtgebiet haben die Lieferung von warmen Mahlzeiten im Abonnement inzwischen in ihr Angebot aufgenommen. Je nach Bedarf wird mehrmals wöchentlich ein Abo-Essen an die Kunden ausgeliefert.



Über ein Hausnotrufsystem können Ältere, meist Alleinstehende, durchgehend 24 Stunden mit einer Leitstelle Kontakt aufnehmen, um im Notfall Hilfe zu erhalten. Diese Hausnotrufsysteme können in allen Wohnungen und Häusern mit Telefonanschluss installiert werden. Bei Vorliegen einer Pflegestufe übernimmt die Pflegekasse einen Teil der Gebühren. In Osterhofen bietet sowohl die Caritas Sozialstation als auch ein häuslicher Pflegedienst diesen Service an.

8.3. Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege

Kurzzeit- und Verhinderungspflege bietet das Caritas-Altenheim St. Antonius an. Weitere Möglichkeiten vermitteln die Pflegedienste.

9. Unterstützung pflegender Angehöriger

Beratung und Unterstützung für die Angehörigen ihrer Klienten ist eine der Leistungen der Pflegedienste. Sie vermitteln an die zuständigen Fachstellen im Landkreis.

Der Caritasverband informiert in loser Folge im Rahmen von Vorträgen zu speziellen Themen, wie z.B. Demenz, und lädt Fachleute aus verschiedenen Bereichen ein. So ist der Blinden- und Sehbehindertenbund regelmäßig zu Gast im St. Antonius-Altenheim. Ein neues Spezialgebiet in der Einrichtung ist die geronto-psychiatrische Pflege. Über einen Helferkreis vermittelt die Caritas-Sozialstation einen Besuchsdienst bei pflegebedürftigen Senioren zu Hause.

10. Hospiz- und Palliativversorgung

Während die Palliativversorgung in Osterhofen die niedergelassenen Hausärzte bereitstellen, übernehmen die beiden Einrichtungen der Altenhilfe für ihre Bewohner Hospizdienste.

„Ars moriendi“ heißt eine zertifizierte Maßnahme am St. Antonius-Seniorenheim.

Initiator des Projektes in der Diözese Passau ist der Leiter der Einrichtung Walter Sendner, der seine Erfahrungen in Vorträgen, bei Einzelgesprächen mit Angehörigen und mit Fortbildungen für Pflegende weitergibt.

Vor allem die Unterstützung der Angehörigen hat in den vergangenen Jahren einen immer höheren Stellenwert erhalten. Senioren und Schwerkranke, die den letzten Lebensabschnitt zu Hause verbringen möchten, sollen künftig von einem örtlichen Hospizdienst betreut werden, der noch in Vorbereitung ist. Der Stadtrat und Behindertenbeauftragter Dr. Günter Müller bereitet derzeit die Gründung vor, der eine gründliche Informationsphase vorausgehen muss.

Fazit

Das vorliegende Konzept ist eine Bestandsaufnahme seniorenspezifischer Angebote, in Osterhofen. Neben der Vielzahl von Angeboten, Diensten und Initiativen die bereits mit Erfolg umgesetzt wurden und die von einem Kreis engagierter haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter und Helfer getragen werden, wurden auch die Bereiche deutlich, in denen Verbesserungsbedarf besteht. Auf diesen Bereichen wird künftig das Augenmerk liegen.

Nächste Aufgabe muss es sein, basierend auf diesem Konzept einen Katalog von Maßnahmenempfehlungen zu erstellen, die auf die strukturellen Voraussetzungen der Stadt sowie auf die Bedürfnisse der Senioren in der großen Stadtgemeinde zugeschnitten sind. Hier müssen Schwerpunkte gesetzt werden. Eines der Ziele muss dabei bleiben, an dem Seniorenkonzept nicht nur für die Senioren zu arbeiten, sondern sie aktiv in die Gestaltung und Umsetzung miteinzubeziehen.

Osterhofen, im September 2010

Liane Sedlmeier

1. Bürgermeisterin